

# Erste Ergebnisse der Provenienzforschung publiziert

Seit 2022 prüft ein Team von Provenienzforscher:innen die Gemäldesammlung, die Bruno Stefanini mehrheitlich in den 1990er-Jahren durch Schweizer Auktionshäusern ersteigert hat. Die Ergebnisse ihrer Forschung werden fortan auf der Plattform «Sammlung digital» der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) publiziert. Den Auftakt bilden rund 220 Gemälde, zu denen Status, Provenienzketten und Forschungsdatenblätter veröffentlicht werden.

Mehr als 1000 Werke aus der Sammlung der SKKG werden aktiv geprüft und in Kategorien eingeteilt, die anzeigen, in welchem Bearbeitungsschritt sich jedes Werk befindet. Die Stiftung veröffentlicht die Ergebnisse ihrer Untersuchungen zusammen mit den für das Verständnis der Abläufe und Inhalte notwendigen Grundlagen.

Für rund 220 Werke der Kategorien «klar» und «ungeklärt» sind ab sofort Provenienzketten und Datenblätter auf der «Sammlung digital» der Stiftung aufgeführt. Rund 450 weitere Werke werden unter der Kategorie «ungeklärt» schrittweise auf der Plattform publiziert. Diese Werke sind nicht Teil der aktiven Recherche, da ihr Ankaufspreis weniger als 5000 Franken beträgt. Dieser Wert orientiert sich an den gesetzlichen Regelungen für heutige Verkäufe im Kunstmarkt (Kulturgütertransfergesetz).

Falls Aussenstehende mit fundierten Hinweisen auf eine potenziell kritische Provenienz ans Forschungsteam herantreten, ändert die Kategorisierung zu «in Arbeit», während die Hinweise geprüft und aufgearbeitet werden.

## **Die Kategorisierung der Werke**

Die SKKG hat sich entschieden, die Werke nach dem Erstcheck nicht nach dem in der Provenienzforschung gängigen Ampelsystem, sondern nach einer prozessorientierten Kategorisierung einzuteilen. Diese Kategorisierung zeigt an, wie das Werk innerhalb der vorgegebenen Prozessschritte der SKKG Provenienzforschung und der Unabhängigen Kommission SKKG weiterbearbeitet werden soll:

- *In Arbeit*: Das Werk wird derzeit erforscht. Sofern sich Hinweise auf einen NS-verfolgungsbedingten Entzug ergeben, wird bei der Unabhängigen Kommission SKKG ein Antrag auf Verfahrenseröffnung gestellt.

- *Klar*: Es liegen keine Hinweise auf einen NS-verfolgungsbedingten Entzug vor.
- *Geklärt*: Eine Einigung der Parteien oder ein Entscheid der Unabhängigen Kommission SKKG liegt vor, die Provenienz wurde entsprechend gewürdigt.
- *Ungeklärt*: Die Provenienz wirft noch Fragen auf und die Datenlage erlaubt es (noch) nicht, das Werk der Unabhängigen Kommission SKKG zur Beurteilung einzureichen. Das Werk tritt in die reaktive Phase ein. Bei eingehenden Informationen von aussen geht ein Werk wieder in den Status «in Arbeit». In diese Kategorie gehören auch die Gemälde mit einem Ankaufswert unter CHF 5000.

### **Unabhängige Kommission**

Über den Umgang mit den Ergebnissen der Provenienzforschung, mit dem Ziel, faire und gerechte Lösungen zu erwirken, entscheidet die Unabhängige Kommission SKKG. Sie wurde im Frühjahr 2023 vom Stiftungsrat der SKKG eingesetzt als externe Instanz unter der Leitung von Dr. Andrea F. G. Raschèr.

Grundlage für die Arbeit dieser Kommission sind die Grundsätze der Stiftung im Umgang mit NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgütern und die Geschäftsordnung der Unabhängigen Kommission. Die SKKG unterstellt sich den «Richtlinien der Washingtoner Konferenz» von 1998 bzw. 2024, der «Erklärung von Terezin» von 2009 sowie den «Ethischen Richtlinien für Museen von ICOM» von 2004 und verpflichtet sich für die Suche nach fairen und gerechten Lösungen für NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kunst- und Kulturgut.

### **Publikation der Ergebnisse**

Die rasche Publikation von möglichst vielen Werken ist Teil eines pragmatischen wie auch wissenschaftlich ganzheitlichen Vorgehens. Zukünftig werden alle Werke, die während des Projekts erforscht werden, schrittweise öffentlich einsehbar. Von diesem Schritt erhofft sich das Projektteam einerseits weitere Hinweise zur Provenienz für diejenigen Werke, deren Provenienzen nach der Recherche noch Lücken aufweisen. Andererseits erfüllt die SKKG damit ihren eigenen Anspruch nach Nachvollziehbarkeit und Transparenz in der Arbeit der Stiftung im Bemühen darum, dass auch andere Institutionen von den Erfahrungen und Erkenntnissen aus diesem Projekt einen Mehrwert ziehen können.

### **Workshop Provenienzforschung**

Im Frühling 2026 bieten Dr. Carolin Lange und Dr. Thomas Schmutz, Projektleiter:innen der Provenienzforschung bei der SKKG, einen Workshop für kleine und mittlere Museen an, die bislang wenig Erfahrung mit Provenienzforschung haben und nur über begrenzte finanzielle sowie personelle Ressourcen verfügen. Der Workshop vermittelt praktische Grundlagen für erste Schritte in diesem Arbeitsfeld, und zeigt, wie sich der entwickelte Prozess der SKKG an die jeweiligen Möglichkeiten und Bedürfnisse der Institutionen anpassen lässt, und eröffnet zugleich Raum für Austausch.



† Gemäldelager SKKG

### Medienkontakt

Laura Walde

Projektleiterin Vermittlung und Kommunikation

+41 52 209 08 99

[l.walde@skkg.ch](mailto:l.walde@skkg.ch)

### Bildmaterial

Bruno Augsburger, 2024

Die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) ist eine gemeinnützige, politisch und religiös unabhängige Stiftung mit Sitz in Winterthur. Sie wurde 1980 durch Bruno Stefanini gegründet und hat heute eine doppelte Kernaufgabe: die Sammlungstätigkeit und die Förderungstätigkeit. Beide Bereiche sind auf den Erhalt des Kulturerbes und auf die Teilhabe an ihm ausgerichtet. Mit Kooperationen und finanzieller Unterstützung bringt sich die Stiftung als aktive Partnerin in diesen Tätigkeitsfeldern ein. Die SKKG finanziert ihre Ausgaben aus einem Anteil der Immobilienerträge aus dem von Bruno Stefanini aufgebauten Immobilienportfolio. Die Bewirtschaftung der Immobilien erfolgt nachhaltig und sozial verantwortungsvoll durch Terresta, den Bereich Immobilien der SKKG.

[www.skkg.ch](http://www.skkg.ch)

[www.terresta.ch](http://www.terresta.ch)